

jahr auch den Jubiläumszeitpunkt aufweist. Umschlossen wird die Darstellung von der Bezeichnung der Vereinigung, am unteren Rand erscheint die Signatur der Medailleurin „FK“. Die Rückseite gibt die der Elbe zugewandte Seite des Georgenbaus am Dresdner Schloss wieder. Er beherbergt das Münzkabinett Dresden, worauf die Umschrift explizit hinweist. Dem Münzkabinett und seinen Mitarbeitern ist der Arbeitskreis in ganz besonderer Weise zu Dank verpflichtet und auch als Tagungsort steht diese Einrichtung für den AKS aus quasi natürlicher Verbundenheit an erster Stelle. Schön, dass beide, Münzkabinett und Arbeitskreis, hier als zwei Seiten der gleichen Medaille zu sehen sind.

Die Modelle wurden von Kati Fahren in Marmor-Gips, einem doppelt gebrannten und mit Alaun versetzten Hochbrandgips für dekorative Arbeiten (Atelieregips), ausgefertigt. In der Werkstatt des Dresdner Gießers Gert Rothe, ebenfalls Arbeitskreismitglied, wurden die Stücke in Weißmetall hergestellt.

◆ In eigener Sache

Wir bitten alle inländischen Einzelbezieher des Numismatischen Nachrichtenblattes um Überweisung des Jahresbezugspreises von 30 Euro auf das IBAN-Konto DE63 5451 0067 0118 9026 74 der Deutschen Numismatischen Gesellschaft (BIC-Code PBNKDEFF). Für Einzelbezieher mit einer Adresse außerhalb Deutschlands beträgt der Bezugspreis im Jahre 2024 36 Euro. Sie ersparen uns viel Arbeit und Portokosten, wenn keine separaten Rechnungen verschickt werden müssen. Auf Wunsch stellen wir Ihnen aber gern eine Rechnung aus. Bei Auslandsüberweisungen gelten die identischen Bankdaten nach dem SEPA-Verfahren (s. o.).

Die Mitglieder der Gesellschaften und Vereine der Deutschen Numismatischen Gesellschaft erhalten das NNB für deren Rechnung.

Alle Zusendungen an die Redaktion, auch Besprechungs- und Belegexemplare sowie Adressenänderungen, richten Sie bitte an die Adresse

NNB, Dr. Rainer Albert, Hans-Grässel-Weg 1B, 81375 München, Tel. 089/70957593, Albert-NNB@t-online.de.

Personalia

◆ Sylvia Karges



Dr. Sylvia Karges, © B. McKinnon

Dr. Sylvia Karges wird künftig in der Nachfolge von Dr. Rainer Grund das Dresdner Münzkabinett leiten. Die 1979 in Berlin geborene Historikerin schloss im Jahr 2017 an der Freien Universität Berlin ihre Dissertation über antisemitische Quellen vom Mittelalter bis zur Neuzeit ab. Nach mehreren Jahren bei der American Numismatic Society in New York kehrte sie nach Deutschland zurück. Sie arbeitete im Berliner Münzkabinett und in der Münzsammlung am Archäologischen Institut der Universität Göttingen; sie führte einige Zeit die numismatische Plattform muenzen-online.com des Battenberg Verlags und war im Bereich Kommunikation bei der World Money Fair Berlin tätig. Zuletzt betreute sie das Forschungsprojekt „Münzen, Medaillen, Plaketten“ an der Hamburger Kunsthalle.

◆ Wolfgang Steguweit

Wenn am 30. Januar 2024 Dr. Wolfgang Steguweit seinen 80. Geburtstag feiert, gelten die Glückwünsche einem Numismatiker, der über Jahrzehnte die wissenschaftliche Numismatik und die moderne Medaillenkunst vorbildhaft betrieben und gefördert hat.

In Ostpreußen (Königsberg) geboren, in Mecklenburg (bei Ludwigslust) aufgewachsen und in Sachsen (Dresden) studiert, waren Thüringen (Münzkabinett Gotha im Schloss Friedenstein) und Brandenburg (Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin) die Stationen seines Museumslebens. Jedem dieser (ost-)deutschen Länder fühlt er sich verbunden, und nach der Wende hat er auch den westlichen Teil Deutschlands für sich erschlossen. Als nach der Wiedervereinigung das Projekt einer alle



Medaille auf Wolfgang Steguweit von Wilfried Fitzenreiter, 1994. Fotos: Staatliche Museen zu Berlin, Reinhard Saczewski



Teile Deutschlands umfassenden Medaillengesellschaft zu scheitern drohte, ergriff er ebenso energisch und zielstrebig wie freundlich und verbindlich die Initiative und führte die deutschen Medaillensammler und Medaillenkünstler in der rasch aus der Taufe gehobenen DGMK, in der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst, zusammen. Er wurde der erste Vorsitzende der Gesellschaft, die er enorm fleißig und erfolgreich führte. Seinem Wirken sind der Hilde Broer-Preis und der Deutsche Medailleurpreis ebenso zu verdanken wie die stattliche Reihe „Die Kunstmedaille in Deutschland“, die er nicht nur begründet und lange betreut hat, sondern zu der er selbst wichtige Bände beisteuerte. Zahlreiche Medaillen verdanken ihre Entstehung seinen Hinweisen und seiner Begeisterung, aber eben auch seiner profunden Kenntnis der Medaillenschaffenden in ganz Deutschland. Stellvertretend für die vielen glanzvollen Veranstaltungen, die er angeregt und organisiert hat, sei nur an das FIDEM-Treffen 2000 in Weimar erinnert, von dem alle Teilnehmer heute noch schwärmen.

Vieles wäre noch anzuführen, beispielhaft genannt werden sollen noch seine Tätigkeit in der Historischen Kommission für Thüringen und 2011 die erfolgreiche Rückführung von in Coburg ausgelagerten Beständen der Gothaer Sammlung, eine numismatische Großtat.

Sein Schriftenverzeichnis umfasst inzwischen weit über 200 Titel, der aktuellste ist seine Autobiografie „Von Königsberg nach Gotha. Wege und Erinnerungen 1944–2024“, der er ein Kant-Zitat vorstellte: „Der Ziellose erleidet sein Schicksal, der Zielbewusste gestaltet es.“

Lieber Wolfgang, die große Gemeinde der Numismatiker und Medaillenfreunde gratuliert Dir herzlich zum Geburtstag und hofft weiter auf Dich! R.A.